



Auf dem Rastatter Waldfriedhof haben die Angehörigen totgeborener Babys nun einen Platz für Trauer. Schon länger gibt es auf dem Stadtfriedhof ein Sternenkinderfeld. Foto: Linkenheil

Neues Grabfeld für Sternenkinder eingeweiht

80 bis 120 Bestattungen von totgeborenen Babys finden in Rastatt jährlich statt

Rastatt (sl) – Sternenkinder werden Babys genannt, die vor, während oder kurz nach der Geburt sterben. Für sie gibt es auf dem Rastatter Stadtfriedhof seit 2008 ein eigenes Grabfeld. Anfangs zählte man dort 30 bis 50 Bestattungen pro Jahr, inzwischen sind es 80 bis 120, weiß Bürgermeister Raphael Knoth. Gemeinsam mit Gemeindevikarin Petra Nußbaum und Pastoralreferent Andreas Freund hat er gestern das neue Sternenkinderfeld auf dem Rastatter Waldfriedhof eingeweiht, denn auf dem Stadtfriedhof wird der Platz langsam knapp. Die von Stefan

Jepp von der städtischen Musikschule musikalisch umrahmte Feier am Freitagvormittag lockte rund 30 Gäste auf den Waldfriedhof. Darunter auch Vertreter der privaten Initiative, die mit 2700 gesammelten Unterschriften einst den Stein ins Rollen gebracht hatte, dass es in Rastatt schon recht früh ein Sternenkinderfeld gab. Denn, wie Raphael Knoth in einer bewegenden Ansprache berichtete, galten totgeborene Kinder unter 500 Gramm noch bis vor wenigen Jahren nicht als Person. Sie wurden in der Regel als Kliniksonderrücklauf entsorgt. Seit 2013 können so-

genannte Sternenkinder im Personenstandsregister erfasst werden und unterliegen dann auch der Bestattungspflicht. „Wann ist ein Mensch ein Mensch?“, fragte Knoth. Das werde von Medizinern, Theologen und Philosophen diskutiert und werde wohl nie ganz zu klären sein. Seiner Meinung nach könne man es aber nicht vom Gewicht abhängig machen. Die Angehörigen bräuchten einen Ort zum Trauern und Abschiednehmen. Das beweise das Sternenkinderfeld auf dem Stadtfriedhof, das gut besucht und immer gepflegt sei. Die erste Sammelbestat-

tung auf dem Waldfriedhof soll am 26. März stattfinden.

Die Begräbnisstätte befindet sich auf dem Friedhofsfeld 27 in einem zentralen und dennoch ruhigen Bereich des Friedhofs und ist sternenförmig angelegt und aktuell mit Frühlingsblumen frisch bepflanzt. Das Anlegen hat rund 10 000 Euro gekostet. Das Zentrum des Sterns ziert eine Skulptur, die eine Mondfee darstellen soll, eine Art Märchenfigur ohne konkreten religiösen Bezug. Die Figur kann aber auch als Engel interpretiert werden. Sie ist die Spende eines örtlichen Bestattungsunternehmens.